



Manfred J. Nittbauer in der neuen Meditationskapelle des Friedhofs von Altenmünster, deren künstlerische Ausgestaltung er übernahm. Bild: Pawlu

## Mit Bildern zu Ursprung christlicher Tradition

Manfred J. Nittbauer gestaltete Kapelle in Altenmünster

Von unserem Mitarbeiter  
Erich Pawlu

**Altenmünster**  
»Der Tod hat keine Macht mehr, ebenso ergeht es den Dämonen: Jesus bezwingt sie und drückt sie in die Tiefe. Gleichzeitig nimmt er die Menschen in seine Auferstehung und Erlösung mit hinein.« Mit dieser Formulierung, angelehnt an die Weltdeutung des Propheten Jesaja, umschreibt Manfred J. Nittbauer seine Absichten bei der Ausgestaltung der Meditationskapelle im erweiterten Friedhof von Altenmünster, die am Sonntag, 10. November, geweiht wird.

Der in Wertingen lebende Maler und Bildhauer hat mit Glasfenstern und Fresken im Innenraum der Kapelle die christliche Botschaft vom Tod als der Voraussetzung für das ewige Leben aktualisierend gestaltet. Der Satz »Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, Deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit« faßt in Unzials, einer in frühchristlichen Jahrhunderten häufig verwendeten Schrift mit gerundeten Formen, die einzelnen Darstellungen thematisch und kompositorisch zusammen.

### Der Baum der Erkenntnis

Den achteckigen Grundriß der Kapelle interpretiert Nittbauer als symbolhafte Übertragung des Weihnachtssterns, der die Frohbotschaft der Geburt Christi signalisiert, aber zugleich das Kreuz enthält. Konsequenterweise zeigen die Fresken in Mineralfarben auf Kalkputz zunächst den Baum der Erkenntnis mit der Schlange, dann die Vertreibung aus dem Paradies als den Urgrund des Erlösungsbedürfnisses, die Kreuzigung im zentralen Bild

und eine Abendmahlszene. Die Glasfenster sind thematisch der Geburt und der Auferstehung Christi gewidmet.

Mit vielen Details zeigt Nittbauer, daß er den Auftrag zur Ausgestaltung der Meditationskapelle auch als eine theologische Herausforderung versteht. In enger Beziehung zu Aussagen der Bibel assoziiert er mit der Schlange den Abfall der Menschheit von Gott, mit dem Propheten Jesaja die Ankündigung des durch Christus verwirklichten Heils, mit dem harfenspielenden König David das Lob Gottes, und mit den Tieren an der Krippe die prophetische Deutung Jesajas: »Das Rind kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn. Israel erkennt nicht, mein Volk hat keine Einsicht.«

Von bloßer Historizität will sich Nittbauer aber nicht gefangen nehmen lassen. Seine Überzeugung, daß die biblischen Botschaften ihre Gültigkeit bis heute bewahrt haben, drückt sich in jenen Bildelementen aus, die Offenbarung und moderne Industriegesellschaft zusammenführen. Arbeiter unter dem Kreuz und ein Kernkraftwerk als Hintergrund sind Aufforderungen, die Notwendigkeit des Heilsgeschehens auch in unserer Zeit zu erkennen.

### Von Chagall beeinflusst

Die Einflüsse des russisch-französischen Malers Marc Chagall (1887-1985), von dessen Werk Nittbauer stark beeindruckt ist, hat manchen Nebenfiguren – vor allem in den Glasbildern – Kontur verliehen. Aber insgesamt dient die Ausgestaltung der Kapelle einem Bemühen, das Dillingens Stadtpfarrer Gottfried Fellner auch anderen Werken Manfred J. Nittbauers bestätigt hat: Dem Bemühen, immer wieder zum Ursprung zurückzukehren